



Ein Beitrag von Frank Erzinger

Die Bluessängerin Elizabeth «Bessie» Smith

Die aus dem Süden der USA gebürtige Bluessängerin gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen der Jazzgeschichte. In ihren Liedern schildert sie eindrücklich die Lebensbedingungen der schwarzen Bevölkerung, die oftmals unter den Folgen der Rassendiskriminierung zu leiden hatte. In den 1920er-Jahren erlebte sie als gefragte Unterhaltungskünstlerin und Plattenstar triumphale Erfolge. In der letzten Phase ihres Lebens sank ihr Stern. Schuld daran waren die Wirtschaftskrise und auch der veränderte Publikumsgeschmack beim Aufkommen neuer Stilrichtungen in der Jazzmusik.



Bessie Smith erblickte am 15. April 1895 in Chattanooga im US-Bundesstaat Tennessee das Licht der Welt. Ihre Geburtsstadt zählte um 1900 rund 30'000 Einwohner, wovon mehr als 13'000 Nichtweisse waren. Ein Grossteil der afroamerikanischen Bevölkerung war damals ohne Arbeit und lebte in ärmlichen Verhältnissen. In diesem Umfeld wuchs Bessie auf. Ihr Vater, ein Baptistenpfarrer, starb kurz nach ihrer Geburt. Als sie acht Jahre alt war, starb auch ihre Mutter. Sie wuchs zusammen mit drei Schwestern und einem Bruder auf. Die älteste Schwester Viola übernahm die Erziehung und Betreuung der Geschwister. Im Gegensatz zu vielen andern Nichtweissen erhielt Bessie die Chance, die Primarschule besuchen zu dürfen. Mit grosser Freude und Begeisterung spielte sie bei Theateraufführungen mit. Den Veranstaltern fiel bald ihr ausserordentliches schauspielerisches

und musikalisches Talent auf. Erst neunjährig erfolgte ihr erster Auftritt an einem Theater der Heimatstadt.

Um ein wenig Taschengeld zu verdienen, begann Bessie an Strassenecken zu singen. Die eigentliche Laufbahn als Sängerin begann 1910. Zu dieser Zeit kam die Show «Rabbit Foot Minstrels» nach Chattanooga. Ihr Star war die Bluessängerin Gertrude «Ma» Rainey, die aus Columbia (Georgia) stammte. 12 Jahre älter als Bessie, war sie bereits eine routinierte Sängerin und mit dem Theaterwesen bestens vertraut. Das Repertoire der herumreisenden Truppe umfasste die traditionellen Gesänge (Blues und Balladen) der Südstaaten, Variété und Tanzaufführungen. Bessie war von der Show und speziell von «Ma» tief beeindruckt. Doch auch Ma Rainey war von der guten Stimme des Mädchens angetan und arrangierte, dass es als Kinderstar in die Truppe aufgenommen wurde. Bessie blieb einige Jahre Mitglied der Show und durchlief eine gründliche Schulung in Gesang und Theateraufführungen.

Aus dem Mädchen Bessie wurde eine Frau, die über eine kräftige, voluminöse Stimme verfügte. Inzwischen war sie auf allen Gebieten des Showbusiness versiert. So ausgestattet, bereitete es ihr keine Mühe, neue, besser bezahlte Anstellungen zu finden. Bald fand sie Zugang zur «Theater Owners Booking Association» (T.O.B.A.). Die Gruppe, der sie zugeteilt wurde, hiess «The Florida Cotton Pickers». Mit ihr zog sie nun von Stadt zu Stadt. Wochenaufführungen erfolgten in Konzertsälen oder auf dem Feld in montierten Zelten. Ihr Gesang wurde jeweils von einem Pianisten begleitet, eine Zeit lang von einem Musiker namens Clarence Williams. Die Partnerschaft mit ihm sollte sich später, als sich beide in New York aufhielten, auszahlen.



**Folks—Say “Howdy”
to Bessie Smith**

BESSIE SMITH is a bright new star in the firmament of colored vocal artists.

Her rich melodious voice has a wonderful crooning quality, and my! how beautifully it records. For a real blues treat go to the nearest Columbia shop and ask to hear Bessie sing “*Gulf Coast Blues*.” It will sure get you.

CLARENCE WILLIAMS, the composer, plays the piano accompaniment.

On the other side Bessie sings “*Down Hearted Blues*” which is equally contagious.

Photo. Kieha

The finest talent among colored artists records for the Columbia Graphophone Company

At Columbia Dealers
A-3844 75c

Columbia
New Process **Records**

COLUMBIA GRAPHOPHONE COMPANY, New York

Inserat «Gulf Coast Blues» (aus Chicago Defender 26. 5. 1923). Es handelt sich um Bessies erste Plattenaufnahme für Columbia

Schicksalshafte Begegnung

Anlässlich einer Tournee der Truppe von Mobile nach Selma begegnete Bessie dem Manager Frank Walker. Jahre später, als er beim Schallplattenunternehmen Columbia Verantwortlicher für die «Race»-Aufnahmen wurde und auf der Suche nach Talenten war, erinnerte er sich an Bessie. In den frühen 1920er-Jahren entdeckten mehrere amerikanische Plattenproduzenten eine Marktlücke in ihrem Angebot, die zu schliessen ein einträgliches Geschäft zu werden versprach. Man wollte mit einem speziell auf die afroamerikanische Bevölkerung der USA zugeschnittenen Programm das bestehende Repertoire erweitern. Die eingespielte Musik wurde unter dem Namen «Race-Issues» veröffentlicht. Als die Firma Columbia das neue Aufnahmeprogramm startete und die Suche und Rekrutierung nach talentierten Künstlern einsetzte, erinnerte sich Frank Walker an Bessie Smith. Er liess sie nach New York kommen. Im Februar 1923 trat sie, begleitet von Clarence Williams (Piano), erstmals vor das Aufnahmemikrophon. Eingespielt wurden die beiden Titel «Down Hearted Blues» und «Gulf Coast Blues». Der Verkauf der Platte war ein Riesenerfolg; es wurden innert sechs Monaten mehr als zwei Millionen Exemplare verkauft. Es folgte ein Kollektivvertrag mit Bessie, der sie dazu verpflichtete, weitere Aufnahmen nur bei Columbia zu tätigen. Dieser Vertrag, vorerst nur auf ein Jahr abgeschlossen, wurde mehrmals verlängert und dauerte bis 1931. In der Folge machte Bessie gegen 160 Aufnahmen für Columbia und wurde einer der wichtigsten Plattenstars des Unternehmens.



Jack und Bessie im Jahre 1923 (Bildnachweis: Chicago Defender)

Im April 1923 heiratete Bessie den Nachtwächter Jack Gee, den sie in Philadelphia kennengelernt hatte. Agenturen witterten das grosse Geschäft und wollten von der grossen Popularität Bessies profitieren. Sie organisierten Revuen und Zeltshows mit ihr als Hauptstar und schickten sie auf ausgedehnte Tourneen durch verschiedene Bundesstaaten. Die zusammengestellten Truppen, mit denen Bessie in den 1920er-Jahren unterwegs war, trugen Namen wie «Harlem Frolic Company», «Midnights Follies», «Midnight Stompers», «High Brown Follies» etc. Dazwischen unternahm sie immer wieder Abstecher ins Columbia-Studio in New York, um weitere Bluestitel auf Platte aufzunehmen. Inzwi-

schen war sie eine wohlhabende Frau geworden und war in der Lage, für sich und Jack ein eigenes Heim in Philadelphia einzurichten. Sie veranlasste zudem, dass die immer noch in Chattanooga ansässigen Geschwister zu ihr übersiedeln konnten. Im Weiteren kaufte sie sich in New Jersey eine Farm, die eine Zeit lang recht gut rentierte.



"Lost Your Head Blues"
Sung by **Bessie Smith**

Well, Bessie's gone and done it again. She's lost her head, and you'll lose yours when you hear her sing all about it. Most folks lose everything but their ears when somebody puts a needle on a new Bessie Smith record.

14158-D 10 in. 75c.
[Lost Your Head Blues]
[The Gin House Blues]

COLUMBIA PHONOGRAPH CO.
1819 Broadway, New York City

Columbia
NEW PROCESS RECORDS
THE RECORDS WITHOUT SCRATCH

Lost Your Head Blues  **Gin House Blues**

No. 14158—75c
A Knockout Blues Hit—By Bessie Smith
Send for Free Catalogue—TODAY

RIALTO MUSIC HOUSE
330 South State Street Chicago, Illinois

Inserat «Lost Your Head Blues» aus «Chicago Defender» 9. 10. 1926

Die Reisebedingungen für schwarze Unterhaltungskünstler, speziell in den Südstaaten, waren oftmals katastrophal. Da ihnen sogar drittklassige Hotels versperrt waren, mussten sie in Mietwohnungen für «Farbige» oder bei afroamerikanischen Familien Unterkunft suchen. Manchmal standen ihnen nur abbruchreife Gebäude zur Verfügung, oder sie waren gezwungen im Freien zu übernachten. Dazu kamen die gelegentlichen Belästigungen durch den Klu-Klux-Klan. Eine Verbesserung trat erst ein, als Bessie sich einen eigenen Reisewagen anschaffte. Dieser diente fortan als Ess- und Schlafgelegenheit und bot auch Platz als Depot für Requisiten.



"Mean Old Bed Bug Blues"
Sung by **Bessie Smith**

Plenty to be blue about, and how! Bessie Smith sure can be blue when she sets her heart on it. "Mean Old Bed Bug Blues" has "A Good Man Is Hard to Find" for a coupling—There's a reason.

Record No. 14280-D, 10-inch, 75c

[Mean Old Bed Bug Blues]
[A Good Man Is Hard to Find]

Vocals—Bessie Smith

Ask Your Dealer for Latest Race Record Catalog
Columbia Phonograph Company, 1819 Broadway, New York City

Columbia
NEW PROCESS RECORDS
Made the New Way - Electrically
Vivo-tonal Recording - The Records without Scratch

Inserat «Mean old Bed Bug Blues» aus Chicago Defender 19. 11. 1927



ON REVIVAL DAY

"Come on and let your feelings out!"
—with **BESSIE SMITH**

Record No. 14538-D, 10-inch, 75c.

ON REVIVAL DAY } A Rapturous Spirit
NOAN MOURNERS } Vocals **BESSIE SMITH** and
THE BESSEMER SINGERS

Ask your dealer for the latest Race Record Catalog
Columbia Phonograph Company, 1819 Broadway, New York City

Columbia
NEW PROCESS RECORDS
Vivo-tonal Recording - The Records without Scratch

Inserat «On Revival Day» aus Chicago Defender vom 28. 3. 1930



"Homeless Blues"

Nothing much bluer than being homeless, especially when Bessie Smith sings about it. For a coupling, Bessie offers "Sweet Mistreater," a sure enough popular selection. Get this record, for it's sure to get you when you hear it.

Record No. 14260-D, 10-inch, 75c

[Homeless Blues]
[Sweet Mistreater]

Vocals—Bessie Smith

Ask Your Dealer for Latest Race Record Catalog
Columbia Phonograph Company, 1819 Broadway, New York City

Columbia
NEW PROCESS RECORDS
Made the New Way - Electrically
Vivo-tonal Recording - The Records without Scratch

Inserat «Homeless Blues» aus Chicago Defender 17. 12. 1927

Bessie war mit ihren 1 Meter 80 und fülliger Körperstatur eine stattliche Erscheinung, die sich zu wehren wusste. Sie war gewohnt, bei Meinungsverschiedenheiten notfalls auch von ihren Fäusten Gebrauch zu machen. Als sie einmal dahinter kam, dass ein Manager versuchte, sie um einen Teil der vereinbarten Gage zu betrügen, suchte sie – zusammen mit Jack – dessen Büro auf und brachte ihn mit einer Tracht Prügel zur Reason.

Wirtschaftsflaute und Beginn der Swing-Ära

Der Ende 1929 erfolgte Börsenkrach löste eine Wirtschaftsdepression aus. In den USA wurde die afroamerikanische Bevölkerung davon hart getroffen. Auch in der Musikwelt gab es grosse Umwälzungen. Der Publikumsgeschmack wandte sich moderneren Stilrichtungen zu. Die Swing-Ära brach an. Man empfand den Bluesgesang als überholt. Neue Sängerinnen kamen in Mode, wie beispielsweise Ella Fitzgerald und Billie Holiday. Bessies glanzvolle Karriere erlebte eine Flaute. Tonfilmkinos traten allmählich anstelle der Vaudeville-Theater. Diese waren über Jahre die Haupteinnahmequelle der Bluessängerin gewesen. Besonders hart traf sie auch, als ihr Ende 1931 das Columbia Unternehmen den Plattenvertrag aufkündete. Auch im privaten Leben ging einiges

schief. Es kam zum Zerwürfnis mit ihrem Ehemann. Beide gingen fortan getrennte Wege. Ihre Schwestern Viola und Lulu tranken zu viel, aus Verbitterung über die Kürzung ihres Taschengeldes. Auch das von ihr angenommene Pflegekind konnte sie nicht behalten. Man warf ihr vor, sie sei als Mutter ungeeignet.



Doch Bessie, an die Bewältigung von schwierigen Situationen gewöhnt, hielt eisern durch. Sie begnügte sich mit kleineren Gagen und ging weiterhin auf Tournee.

Im November 1933 hatte sie nochmals Gelegenheit, vier Nummern auf Platte aufzunehmen. Diese erschienen auf dem Label Okeh.

Bessie Smith verstarb am 27. September 1937 in Clarksdale/Mississippi an den Folgen eines schweren Autounfalls. Ihr Leichnam wurde nach Philadelphia überführt. Ihr Grab befindet sich auf einem Friedhof in der Nähe von Darby (Pennsylvania). Unter der schwarzen Bevölkerung löste ihr Tod grosse Bestürzung aus. Es sollen 10'000 Trauernde gewesen sein, die dem Sarg folgten.

Tondokumente und Kurzfilm

Für die von Bessie Smith aufgenommenen Plattenaufnahmen verweisen wir ein weiteres Mal auf das Standardwerk «Blues-und Gospel Records 1902-1943» der beiden englischen Diskographen Dixon und Godrich. Hier finden sich Details zu Titel, Begleitmusikern, Aufnahmeorten und Plattennummern der Originale.

Bessie war eine begnadete Sängerin, was ihr in den USA den Titel «The Empress of the Blues» eintrug. Ihr grosses Können widerspiegelt sich auch in den vielen Platteneinspielungen, die sie im Zeitraum von 10 Jahren geschaffen hatte. Ihre kraftvolle Stimme, von tiefer Klangfarbe, wusste sie meisterhaft zu lenken. Ihr natürlicher Gesang ist von aussergewöhnlicher Schönheit. Sie war befähigt, allen ihren Empfindungen den erforderlichen Ausdruck zu verleihen.

Bei vielen Einspielungen wird sie von einem Pianisten begleitet, so von Clarence Williams, Fletcher Henderson, Fred Longshaw und James P. Johnson. Bei anderen Aufnahmen erfolgte der Zuzug von weiteren Musikern. In den 1920er-Jahren erlebte das Jazzorchester von Fletcher Henderson mit seinen hervorragenden Solisten eine Blütezeit. Es war ein Glücksfall, dass bei vielen ihrer Gesangsaufnahmen Instrumentalisten dieser Band mitwirken konnten.



Bessie Smith 1936 im «Carl Van Vechten Studio»

Dass in wechselnder Folge ausgezeichnete Musiker mitspielten, hat den musikalischen Wert von Bessies eingespielten Titeln in beachtlicher Weise bereichert. Bei den Henderson-Musikern handelt es sich um Grössen wie Louis Armstrong, Joe Smith, Tommy Ladnier (Trompete), Charlie Green, Jimmy Harrison (Posaune), Don Redman, Buster Bailey (Klarinette) und Coleman Hawkins (Tenorsaxophon). Auch andere Solisten kamen zum Zuge, so Demus Dean, Shelton Hemphill, Ed Allen (Trompete), George Baquet, Ernest Elliot, Bob Fuller (Klarinette), Garvin Bushell, Greely Walton (Saxophon). Gut gelungen sind auch die Blues-Aufnahmen, die Bessie mit einer ihrer Konkurrentinnen, Clara Smith, eingespielte. Letztere war ebenfalls ein bedeutender Columbia-Star und beim Aufbau der «Race-Issues»-Serien beteiligt. Bei den Okeh-Aufnahmen von 1933 wurde Bessie von einer Musikergruppe unter Leitung des Pianisten Buck Washington begleitet.



Plattenticket der Columbia DZ 346, eine Ausgabe für die Schweiz

Bessie Smith, the late Blues Singer, accompanied by Henderson's Hot Six

Hot spring blues	DZ 34
lookin' for my man	
Foolish man blues	DZ 34
Dyin' by the hour	
Young Woman's blues	DZ 34
Cake walking babies	
With Charlie «Big» Green, trombone	
Empty Bed blues	DZ 34
Part 1 and 2	
With Eddie Lang, guitar; Frank Signorelli, piano	
You've got to give me some	DZ 37
I'm wild about that thing	
Baby doll	DZ 37
Nobody knows you when you're down and out	
With Eddie Allen, cornet, unknown tenor sax.	

Auszug aus einem Schweizer Columbia-Katalog, etwa 1948. Race-Aufnahmen wurden auch ausserhalb der USA veröffentlicht.



Fletcher Henderson Orchester, etwa 1925. Als Begleiter hatte Bessie oft Musiker dieses Orchesters.
 Von links in der vorderen Reihe: Kaiser Marshall, Coleman Hawkins, Buster Bailey, Don Redman, Charlie Dixon, Fletcher Henderson.
 Hintere Reihe: Charlie Green, Elmer Chambers, Louis Armstrong, Howard Scott, Ralph Escudero

Bessie Smith

Race Series «The Negro and his Music»:

- PZ 11287 **In the house**
Wipe 'em off (Seven Gallon Jug Band)
 Featuring: B. Goodman, F. Newton, J. Teagarden, Chu Berry
 B. Washington, B. Johnson, B. Taylor
- PZ 11263 **Do your duty**
I'm down in the dumps
 Featuring: J. Smith, C. Green, F. Henderson
- PZ 11248 **Soft pedal blues**
I used to be your sweet mamma
 Accompaniment by B. Goodman, F. Newton, J. Teagarden,
 «Chu» Berry, B. Washington, B. Johnson, B. Taylor
- PZ 11220 **Gimme a pigfoot**
Take me for a buggy ride

Auszug aus einem Parlophon-/Odeon-Katalog

Nachdem bereits 1972 das Gesamtwerk von Bessie Smiths Aufnahmen in Form von 10 LPs wiederveröffentlicht worden war, erfolgten in neuerer Zeit Gesamtausgaben auch auf CD, etwa auf den Marken Frog-Records (8 CDs) und Timeless (7 CDs).

Die «Photophone Moving Picture Company» drehte im Juni 1929 einen Kurzfilm mit dem Titel «St. Louis Blues». Bessie ist als Hauptdarstellerin zu sehen. Sie wird begleitet von einer 40-köpfigen Chor und einer Musikergruppe. Mit dabei sind auch die drei Henderson Musiker Joe Smith, Charlie Green und Buster Bailey. Obschon tontechnisch von schlechter Qualität, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg Musik- und Gesprächsfragmente auf die Plattenmarke Circle übertragen und später auch auf LPs übernommen.